

Interfraktionelles Postulat FDP/JF, SP/JUSO, GLP/JGLP, Mitte (Tom Berger, FDP/Nadja Kehrlı Feldmann, SP/Michael Ruefer, GLP/Philip Kohli, BDP): Zusätzliche Rasensportfelder auf der grossen Allmend für Breiten- und Spitzensport; Fristverlängerung Punkt 1 und 5

Der Stadtrat hat mit SRB 2021-155 vom 29. April 2021 die Punkte 1 und 5 des Interfraktionellen Postulats FDP/JF, SP/JUSO, GLP/JGLP, Mitte erheblich erklärt.

Bern hat sich als Sportstadt etabliert. Um sich auch mittel- und langfristig als Sportstadt positionieren zu können, gilt es, die in den Eis-, Wasser- und Rasenstrategien gesetzten Ziele zu erreichen und die entsprechenden Projekte mit der notwendigen Priorität anzugehen.

Am 9. März 2017 hat das Stadtparlament die Rasenstrategie der Stadt Bern positiv zur Kenntnis genommen. In der Einleitung hält die Stadt Bern fest, dass der Bedarf an Rasensportfeldern in der Stadt Bern nicht gedeckt ist. Im Jahr 2017 fehlten bereits vier Rasenplätze oder zwei Kunstrasenplätze. In der Strategie wird ausgeführt, dass der Bedarf an zusätzlichen Sportplätzen weiter stark steigen wird. Die Stadt wächst an Einwohner*innen und somit auch an aktiven Sportler*innen. Aber nicht nur in absoluten Zahlen wird mit einem Anstieg des Bedarfs an Sportplätzen gerechnet, sondern auch aufgrund des Umstandes, dass die Menschen immer mehr Sport betreiben. Gerade im Bereich der Rasensportfelder kommt hinzu, dass erfreulicherweise immer mehr Mädchen und Frauen Fussball spielen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Sportvereine sowohl im Sommer als auch im Winter optimale Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten vorfinden. Es gilt zu verhindern, dass Sportvereine Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene abweisen müssen, weil ihnen die notwendigen Plätze fehlen. Die Nachfrage der Berner Stadtbevölkerung, Sport zu betreiben, und der Wille der Sportvereine, dieser Nachfrage (notabene in Freiwilligenarbeit) nachzukommen, sind gross. Die von der Stadt Bern zur Verfügung gestellte Sportplatzangebote reichen bereits jetzt nicht mehr aus, den Erwartungen an eine Sportstadt gerecht zu werden.

Der Berner Sportclub Young Boys (BSC YB) ist einer der Aushängeschilder der Sportstadt Bern. Er ist aktuell als SFV/SFL Leistungszentrum zertifiziert. Diese Auszeichnung ist aber gefährdet, da der Trainingsbetrieb der Nachwuchsteams auf Plätzen ausgeführt werden muss, welche den Vorgaben des Verbandes nicht genügen. In der Nachwuchsabteilung des BSC YB (FE12-U21) trainieren 225 Spielerinnen und Spieler. 84% davon wohnen im Kanton Bern, rund ein Drittel kommt aus der Stadt Bern. Die Teams spielen und trainieren aktuell aber über das halbe Stadtgebiet verstreut. Auch das Frauenteam muss auf den Platz eines anderen Vereins ausweichen, was nicht optimal ist. Die Rasenstrategie der Stadt Bern führt mehrere Optionen auf, an welchen Orten neue Rasensportfelder realisiert werden könnten. Konkret genannt wird die Option, auf der kleinen Allmend zwei neue Felder ohne Ballfang zu realisieren. Stadtgrün hat unterschiedliche Optionen geprüft, an welchen Orten es möglich wäre, zusätzliche Sportfelder auf der grossen oder der kleinen Allmend zu platzieren. Im Rahmen des Projektes „Neuordnung Allmenden“ haben entsprechende Abklärungen in den angrenzenden Quartieren ergeben, dass zusätzliche Felder auf der kleinen Allmend auf zu grossen Widerstand stossen würden. Am ehesten akzeptiert würden neue Felder auf der grossen Allmend entlang der Papiermühlestrasse. Entsprechend braucht es nun Alternativen. Zum einen könnte durch eine Aufhebung bzw. Verschiebung der oberirdischen Parkplätze entlang der Papiermühlestrasse rasch entsprechende Fläche zur Verfügung gestellt werden, zum anderen signalisierte der BSC YB, dass er einen substanziellen Teil der Investitionskosten selbst übernehmen würde.

Eine solche Lösung wäre aus Sicht der Postulant*innen eine Win-Win-Win-Situation. Der Berner Sportclub Young Boys käme zu den dringend benötigten Trainingsfeldern. Die Teams vom BSC YB könnten ihre Trainings und Spiele auf diese Felder verlegen. Dadurch würden Nutzungs-

stunden auf anderen Plätzen auf dem Boden der Stadt Bern frei. Hiervon würden die jeweiligen Quartiervereine profitieren, welche ihrerseits von den freiwerdenden Kapazitäten profitieren könnten. Zudem würde sich allenfalls der BSC YB an den Kosten beteiligen, dies würde den finanziellen Aufwand der Stadt Bern verringern.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, folgende Punkte zu überprüfen:

1. unter Einbezug der Quartierorganisationen sowie der bereits heute auf der Allmend beheimateten Sportvereine, ob und wie auf der grossen Allmend zwei bis vier zusätzliche Rasenfelder entstehen könnten.
2. unter welchen Umständen die Investitionskosten durch den BSC YB übernommen werden könnten und welche Konsequenzen dies für die spätere Nutzung, den Betrieb und den Unterhalt der neuen Plätze hätte.
3. ob die zusätzlichen Rasensportfelder mit einem Misch-Nutzungsrecht realisiert werden könnten, d.h., ob verschiedene Vereine die neuen Rasensportfelder nutzen könnten.
4. wo und wie viele Nutzungskapazität frei werden, wenn zwei bis vier zusätzliche Rasensportfelder auf der grossen Allmend realisiert werden, die hauptsächlich vom BSC YB beansprucht würden.
5. welche Alternativen zum Standort grosse Allmend für Trainingsplätze für den BSC YB sowie für das Erstellen zusätzlicher Rasensportfelder existieren und mit welchem Zeithorizont entsprechende Projekte realisiert werden könnten.

Bern, 25. Februar 2021

Erstunterzeichnende: Tom Berger, Nadja Kehrl-Feldmann, Michael Ruefer, Philip Kohli, Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: Therese Streit-Ramseier, Tanja Miljanovic, Vivianne Esseiva, Mohamed Abdirahim, Ursula Stöckli, Yasmin Amana Abdullahi, Janina Aeberhard, Michael Hoekstra, Corina Liebi, Maurice Lindgren, Simon Rihs, Salome Mathys, Remo Sägesser, Sibyl Martha Eigenmann, Elisabeth Arnold, Marcel Wüthrich, Lukas Gutzwiller, Dolores Dana, Diego Bigger, Brigitte Hilty Haller, Fuat Köçer, Ayse Turgul, Rafael Egloff, Laura Binz, Alina Irene Murano, Nora Krummen, Michael Sutter, Kurt Rüeegsegger, Claudine Esseiva, Claudio Righetti, Milena Daphinoff, Florence Schmid

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt für die Vorlage eines Prüfungsberichts zu den vom Stadtrat als Postulat erheblich erklärten Punkten 1 und 5 eine Fristverlängerung bis Mitte 2023, da es zusätzlicher Abklärungen bedarf respektive Abhängigkeiten zu anderen Entwicklungen bestehen.

Zu Punkt 1:

Mit dem Projekt «Neuordnung Allmenden» wurden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzenenden, der Quartierbevölkerung, der Anwohnenden und der unterschiedlichen Interessengruppen gesammelt. Dazu zählte auch das Bedürfnis des BSC YB nach zusätzlichen Rasensportfeldern. Aus diesen Bestrebungen resultierte der aktuelle Projektstand mit mehreren konzeptionellen Szenarien. Ziel des Projekts «Neuordnung Allmenden» ist es, eine bestmöglich konsolidierte Variante in einen überarbeiteten Nutzungs- und Gestaltungsplan einfliessen zu lassen. Auf der Grundlage des Plans sollen einzelne Teilprojekte direkt umgesetzt werden. Weitere Projekte hätten eine Anpassung des geltenden Zonenplans zur Folge. Ein zentraler Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Projekts «Neuordnung Allmenden» ist eine (unterirdische) Parkierungslösung im Raum ESP Wankdorf und die damit verbundene Aufhebung von oberirdischen Parkplätzen auf den Allmenden. Entsprechende Abklärungen laufen derzeit. Erst wenn sich mögliche Lösungen für die Aufhebung

der oberirdischen Parkierung abzeichnen, ist eine vertiefte Prüfung des Anliegens des Postulats zielführend.

Zu Punkt 5:

Dem Gemeinderat ist der Bedarf nach zusätzlichen Rasensportfeldern bewusst. Optionen zur Erstellung von zusätzlichen Rasensportfeldern wurden teilweise bereits in der Rasenstrategie der Stadt Bern aufgearbeitet. Geplant war unter anderem, dass im Bottigenmoos neue Sportrasenfelder erstellt werden. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation musste das Projekt jedoch im Rahmen des Finanzierungs- und Investitionsprogramms (FIT II) sistiert werden.

Die Erstellung von Rasensportfeldern ist nur eines von vielen raumwirksamen Infrastrukturbedürfnissen einer – insbesondere nach innen – wachsenden Stadt. Dazu gehören auch Schulraum, städtische Werkbetriebe oder andere (zweckgebundene) Freiräume, die wiederum in Flächenkonkurrenz mit Anliegen der Klimaadaptation oder der Biodiversität stehen können. Aufgrund der sehr knappen städtischen Flächen und den beschränkten Finanzen kann das Bedürfnis nach Rasensportfeldern daher nicht für sich allein betrachtet und gelöst werden. Nebst den bereits laufenden Überprüfungen von potenziellen Standorten und Mehrfachnutzungen soll die Suche mit den involvierten städtischen Stellen in den kommenden Monaten intensiviert werden. Auf regionaler Ebene startet die RKBM dazu aktuell eine Sportstättenplanung, an der die Stadt Bern teilnimmt. Der Gemeinderat erwartet daraus auch Aussagen zu Rasensportfeldern. Die angestrebte Überprüfung wird in Abstimmung mit dem vom Stadtrat mit SRB 2022-77 vom 17. Februar 2022 erheblich erklärten «Interfraktionellen Postulat FDP/JF, GFL/EVP, GLP/JGLP, Mitte, SVP (Tom Berger, FDP/Mirjam Roder/Manuel C. Widmer, GFL/Salome Mathys, GLP/Lionel Gaudy, Mitte/Ueli Jaisli, SVP): Rasensportfelder für alle statt für zu wenige – Rasche Alternativen zum Bottigenmoos finden» erfolgen.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Interfraktionellen Postulat FDP/JF, SP/JUSO, GLP/JGLP, Mitte (Tom Berger, FDP/Nadja Kehrl Feldmann, SP/Michael Ruefer, GLP/Philip Kohli, BDP): Zusätzliche Rasensportfelder auf der grossen Allmend für Breiten- und Spitzensport; Fristverlängerung Punkt 1 und 5.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts zu Punkt 1 und 5 bis Mitte 2023 zu.

Bern, 27. April 2022

Der Gemeinderat